

HANDBALLpost

Sommer 2022: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



WIEDER DA!



**HC RÖDERTAL
KEHRT IN DIE
2. BUNDESLIGA
ZURÜCK**

2,95 €

4 192362 602957 22002



Die letzten Saison-Entscheidungen sind gefallen. Nach zwei Corona-Spielzeiten konnte endlich auch auf Landesebene wieder eine Saison zu Ende gespielt werden. Und auch wenn es nur eine Halbserie war, war die Erleichterung bei allen Beteiligten groß, als im März der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Endlich konnten Sportlerinnen und Sportler gemeinsam mit den Zuschauern wieder die gesamte Bandbreite sportlicher Emotionen auf dem Parkett erleben – inklusive Meisterschafts-Feierlichkeiten, Aufstiegsjubiläum, Freude über den Klassenerhalt und Abstiegs-Frust. Allen Mannschaften gebührt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank, für ihr Verständnis und ihre Flexibilität. Mein Glückwunsch gilt den Rödertalbienen des HC Rödertal, die nach dem Abstieg im vergangenen Jahr und einer beeindruckenden Drittliga-Saison die schnelle Rückkehr in die 2. Bundesliga geschafft haben. Trauer herrschte dagegen in den vergangenen Wochen bei den Zweitliga-Handballern des EHV Aue. Die Erzgebirger haben nach vielen Jahren der Zweitklassigkeit erstmals seit 2011 den Klassenerhalt verpasst. Nun sind sie mittendrin im personellen Umbruch und gehen das

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Unternehmen „Wiederaufstieg“ mit erhobenem Kopf an. In dieser Handballpost-Ausgabe sind alle Sachsenmeister aufgeführt – von den Erwachsenen bis zu den jüngsten Nachwuchs-Handballerinnen und -Handballern – denen an dieser Stelle ebenfalls mein ganz besonderer Glückwunsch gilt.

In den bevorstehenden warmen Sommermonaten zieht es viele Sportlerinnen und Sportler nach draußen ins Freie. Dabei muss der Handball aber nicht unbeachtet in der Ecke liegen. Wie wäre es zum Beispiel mal mit einer schönen Runde Beachhandball? Maximilian Tietz, der Beach-Referent des Handballverbandes Sachsen (HVS), erklärt die Faszination des Strand-Handballs und verrät, wo man in Sachsen spielen kann und wo es noch Reserven gibt. Reserven gibt es im sächsischen Handball auch noch beim Thema Inklusion, verrät der Inklusions-Beauftragte, Bernd Hartmann, der beim Radebeuler HV eines von zwei Special-Olympics-Teams im Freistaat aufgebaut hat. In der täglichen



Foto: Hagen Wolf

Arbeit des Handballverbandes wird immer wieder deutlich, dass es auch in Sachsen jede Menge engagierter junger Menschen gibt, die sich mit großem Engagement für den sächsischen Handball einsetzen – wie Miriam Ihle. Die engagierte junge Grundschullehrerin aus Oschatz ist Jugendsprecherin und Mädchenwartin des HVS, ist als Nachwuchstrainerin in Oschatz aktiv und steht als Torhüterin der HSG Neudorf-Döbeln selbst noch in der Sachsenliga auf dem Spielfeld.

Neustadt

Andreas Neustadt
verantwortlicher Redakteur



----- **04 INTERNATIONAL** Nationalmannschaft

----- **06 NATIONAL** 1.+2. Bundesliga

----- **10 LOKAL** Porträt Miriam Ihle

----- **11 NATIONAL** 3. Liga

----- **12 LOKAL** Landskron HVS-Pokal

----- **14 KREUZ UND QUER** Interview

----- **16 KREUZ UND QUER** Beachhandball

----- **18 KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

----- **20 ABC** Die Nachwuchsseiten

----- **22 KREUZ UND QUER** Die Sachsenmeister

----- **24 DIE SPIELBEZIRKSSEITEN** Nachrichten

----- **28 ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseiten

----- **30 MEISTERTITEL** Die Glückwunschseite

BSV Sachsen Zwickau spielt auch in der kommenden Saison in der 1. Bundesliga

JAAAA, GESCHAFFT! IN DER RELEGATION ZUM KLASSENERHALT



Auf den letzten Drücker in die Relegation: Auch Torhüterin Nele Kurzke hatte mit ihren starken Leistungen einen großen Anteil daran, dass die Zwickauerinnen am Ende der regulären Saison noch auf den Relegationsplatz springen konnten.

Sie haben es tatsächlich geschafft: Die Handballerinnen des BSV Sachsen Zwickau bleiben erstklassig. Die Westsächsinen setzten sich in der Relegation gegen den Zweitliga-Zweiten FrischAuf Göppingen durch. Nach dem 25:21-Sieg im Hinspiel auf heimischem Parkett, störte auch das 26:27 im Rückspiel in Göppingen nicht auf dem Weg zum Erreichen des Saisonziels. Dementsprechend groß fiel der Jubel beim BSV-Team nach dem letzten Abpfiff der Saison aus. Ein Blick zurück. Nach acht Spielen gab es 2:14 Punkte, nach 13 Partien 5:21, nach 19 Begegnungen 9:29 und zwei Spieltage vor Ende der Serie 9:39. Am 5. Spieltag gelang den Zwickauerinnen der erste Saisonsieg. In den 13 Heimspielen (Zuschauerschnitt: 423 pro Partie) schaffte der BSV nur drei Erfolge - gegen den TSV Bayer 04 Leverkusen (29:22), Buchholz 08 Rosengarten (25:24) und die HSG Bensheim-Auerbach (26:22). Das war natürlich sehr wenig. Die besten Werferinnen beim BSV waren: Pia Adams (115/35) und Diana Dögg-Magnusdottir (101/2).

Besonders das schwere Restprogramm des BSV, in der die Mannschaft vom 30. April bis zum 21. Mai insgesamt sieben Partien zu bestreiten hatte, darunter auch noch drei Nachholspiele, erwies sich als ein hohes Handicap. Der 29:22-Auswärtserfolg am letzten Spieltag in Oldenburg reichte jedenfalls noch für den 13. Platz und die abschließenden beiden Relegationsspiele gegen Göppingen. Zuvor gab es folgende Ergebnisse: in Leverkusen (24:25), gegen Neckarsulm (28:30), in Neckarsulm (25:32), beim Thüringer HC (28:37), gegen Metzingen (31:34) und Bad Wildungen (28:29).

Nach der Saison 2021/22 gibt es bei den Zwickauerinnen etliche Veränderungen. Neben Jenny Choinowski (33), die bereits seit 2009 und der eigenen Jugend beim BSV spielte, wird auch die Kapitänin Isa Sophia Rösicke (27) aus Verletzungsgründen ihre Laufbahn beenden. Nach Lena Hausherr (20/Borussia Dortmund), Pia Adams (26/unbekannt), Petra Nagy (29/UHC Tulln in Österreich), Ela Szott (24/Füchse Berlin) wird auch die Schweizerin Chantal Wick (28/unbekannt) den Verein verlassen. Es gibt also bei den Westsächsinen einen großen Umbruch im Sommer 2022. --- *Reiner Thümmler*

Der EHV Aue spielt in der kommenden Saison in der 3. Liga

ZWEITLIGA-URGESTEIN MUSS ABSTEIGEN

Der EHV Aue und die 2. Bundesliga – das passte seit Jahren zusammen. Seit 1993 kämpften die Erzgebirger im Deutschen Handball-Unterhaus um Punkte und Tore, nur in der Saison 2011/12 liefen sie in der 3. Liga auf. Doch jetzt müssen Spieler, Trainer- und Funktionsteam sowie die Fans erneut einen Abstieg verdauen. Nach der deutlichen 21:28 Auswärtsniederlage beim TSV Bayer Dormagen stand bereits zwei Spieltage vor Saisonende fest, dass es in der Erzgebirgshalle Lößnitz in der kommenden Saison keinen Zweitliga-Handball zu sehen geben wird.

„Wir sind natürlich sehr traurig und enttäuscht“, sagte EHV-Manager Rüdiger Jurke, der die Ursachen für den Abstieg bereits im November 2021 suchte. „Damals sind bei uns zu viele Spieler wegen Corona-Erkrankungen ausgefallen. In dieser Phase haben wir neun von zehn Spielen verloren. Und die erkrankten Akteure haben später nie wieder ihr eigentliches Leistungs-



Foto: Frank Kruczynski

Gekämpft bis zum Schluss: Auch Adrian Kammlodt (r.) konnte den Abstieg der Auer in die 3. Liga nicht verhindern.

vermögen erreicht“, sagte Jurke. Um das Ruder dennoch herumzureißen, wurde unter anderem ein Mentaltrainer ins Boot geholt. Kirsten Weber räumte freiwillig den Stuhl des Cheftrainers, den Posten übernahm Stephan

Just. Am Ende blieben alle Versuche, den Kahn noch Richtung Klassenerhalt zu hieven, erfolglos. Vielmehr verbuchte Aue zum Beispiel die schlechteste Heimbilanz aller Zweitliga-Teams. „So etwas hat es noch nie gegeben. Früher waren wir zu Hause eine Macht. Ich hätte mir einen Anführer eines Typs wie Eric Meinhardt gewünscht. Jetzt steigen wir verdient ab“, fasste Rüdiger Jurke zusammen. Nach einer kurzen Zeit der Trauer hat man in Aue damit begonnen, die Kräfte für die kommenden Aufgaben zu bündeln. Sicherlich wird es diesbezüglich auch im Kader einige Umbauten geben, um einen Neuanfang möglich zu machen. „Wir wollen nächstes Jahr wieder angreifen, damit wir dorthin kommen, wo wir hingehören: in die 2. Bundesliga“, sieht der Manager im Abstieg auch die Chance, in Aue etwas Neues zu beginnen. Übrigens mit Trainer Stephan Just. Der hat nach dem Abstieg seinen auslaufenden Vertrag um zwei Jahre verlängert. — — — Knut Berger

Der HC Elbflorenz kommt nicht wie gewollt zum Zuge

SIEG ÜBER ERSTLIGA-AUFSTEIGER GUMMERSBACH ALS HIGHLIGHT

Der HC Elbflorenz ist seit 2011 stetig im Aufschwung begriffen. Besonderen, langjährigen Anteil daran hat Uwe Saegeling als Präsident. Er warb immer offensiv darum und sorgte dafür, dass das Projekt HCE nicht ins Stocken gerät. In der 2. Bundesliga etablierte sich die erste Mannschaft als Dresdener Leuchtturm. So sollte es weitergehen, und der in der Vorsaison überragende 4. Rang möglichst wiederholt werden. Allerdings wurden die Vorgaben diesbezüglich etwas relativiert. Die Saison 2021/22 ergab die stärkste Liga seit Jahren mit mehreren Erstliga-Absteigern (Ludwigshafen, Nordhorn und Essen, Coburg) sowie weiteren ambitionierten Teams. Die Highlights waren da Sieg und Remis gegen Ludwigshafen und der Erfolg gegen den Aufsteiger Gummersbach. Dazu kamen aber eigene Personalprobleme. So ist Manager



Foto: HC Elbflorenz

Eine Saison mit Höhen und Tiefen: Für HCE-Linksaußen Julius Dierberg und seine Teamkollegen gab es in den letzten Monaten etwas weniger Gründe zum Jubeln als in den vergangenen Jahren.

Karsten Wöhler letztlich mit dem Abschneiden ganz zufrieden: „Wir können gut leben mit der Saison, auch wenn einige Punkte mehr möglich waren. Personelle Rückschläge durch Verletzungspech und Corona führten zu personellen Schwierigkeiten. So fehlten zuletzt in Schlüsselspielen gegen Coburg und Eisenach sechs Stammspieler.

Dennoch können wir auf die Saison aufbauen. Für die kommende wünschen wir mehr Verletzungsfreiheit und Glück in der Einsatzfähigkeit.“ Der 17er Kader steht im Wesentlichen, wobei noch ein Ersatz für Neuhold auf Rückraum links gesucht wird. Mitte Juli beginnt laut Wöhler die Vorbereitung, auch mit Trainingslager und einigen Turnieren, ehe Ende August beim Pokaleinstieg Saisonbeginn ist. Zur Verfügung stehen dann nicht mehr Henning Quade, Mario Huhnstock und Christoph Neuhold. Dazu kommt der Weggang von Kay Blasczyk. Damit geht der Vereins-Vize, Co-Trainer der Ersten, Chef des Nachwuchsleistungszentrums usw. – ein sehr großer Verlust. Als Co ersetzt ihn der Trainer des Perspektivteams Fabian Metzner. Die Weichen für das Vorwärtkommen sind gestellt. — — — Eberhard Neumann

HVS-Landskron-Pokalfinals 2021/22 in Döbeln

SPANNENDE FINALS, TOLLE STIMMUNG, RUNDUM POSITIVES FAZIT

Da war sie wieder, die besondere Brisanz mit den Eigenheiten des Pokals. An Spannung waren beide Begegnungen kaum zu übertreffen und das entschädigte das Publikum für die lange Corona-Abstinenz und deren Einschränkungen der letzten Jahre. Das Fazit war rundum positiv und der Dank gilt allen Verantwortlichen, besonders dem Ausrichter HSG Döbeln-Neudorf für die super Organisation und fehlerfreie Durchführung.



Her mit dem Pokal: Bei den Frauen holte sich das Verbandsligateam des MSV Dresden den Titel, überreicht von HVS-Präsident Karsten Küter.

Playerin of the Match: Jenny Kolewa (MSV Dresden)

Endspiel Frauen: MSV Dresden vs. SC Markranstädt II 29:28 (16:13)

Die beiden Verbandsligisten ließen schnell vergessen, dass keiner der angestammten Sachsenligisten anwesend war. Vielmehr spielten sie beinahe durchgängig auf Sachsenliga-Niveau. Und das brauchen sie auch, denn sie stehen noch vor der Relegation zur Sachsenliga gegeneinander. Aber im Finale blendeten sie das aus und konzentrierten sich auf den Pokalfight.

Das sagte MSV-Trainer Mario Ottomann

„Für mich ist das eine Reminiszenz an die letzten vier Jahre mit Aufstiegen von der Kreisliga bis in die Verbandsliga. Mit etwas Glück können wir das noch mit dem Sachsenliga-Aufstieg toppen. Wir sind bisher nie so gut ins Spiel gekommen wie heute. Über Kleingruppen und den Kreis waren wir immer gefährlich. Bei Jung gegen Erfahrung waren beide Teams gleichwertig, deshalb auch ein Riesenkompiment an Markranstädt. Wir mussten an die Leistungsgrenzen gehen und möglicherweise siegte noch einmal auf Augenhöhe die Erfahrung.“

War schon vorher kein wirklicher Favorit auszumachen, so war die Partie entsprechend ausgeglichen und immer knapp. Auch wenn der MSV in der Anfangsphase sich leicht abzusetzen schien, wie beim 4:1 oder zum 8:4, so kam der SC immer wieder stark zurück. Schnell zum 10:8 aufschließend, wurde besonders nach dem Wechsel richtig zugeht. Die jungen Spielerinnen ließen ihre durchaus bestehende Ressentiments fallen und ärgerten die erfahreneren Dresdenerinnen mehr und mehr. Bereits in der 34. Minute gelang so der Ausgleich zum 16:16. Nun wechselten mehrfach Führung des MSV und Remis,

Das sagte SCM-Trainer Knut Drews

„Ich bin überhaupt nicht enttäuscht, denn mein junges Team hat sich nochmals gesteigert. Nachdem wir uns am Anfang erst an die größere Härte gewöhnen mussten, war es am Ende hauchdünn. Es war ein geiles Spiel und tolles Erlebnis, auch für die Mädchen. Wir haben gesehen, die Relegation wird genauso spannend und auf des Messers Schneide stehen. Da fällt die Entscheidung am 18. Juni bei uns zu Hause.“

ehe die Markranstädterinnen sogar beim 20:21 erstmalig die Führung holten. Die Fans tobten und wollten mehr, aber die Elbestädterinnen fanden zurück und stellten die vorangegangene Dramaturgie wieder her. So wechselten deren Führung und Remis, ohne dass es den jungen SC-Spielerinnen nochmals gelang, das Spiel zu drehen. So behauptete Dresden clever die knappe Führung bis zum Abpfiff und holte den Pott zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte.

Endspiel Männer: ZHC Grubenlampe vs. HSG Freiberg II 36:31 (18:16)

Das Spiel der Männer vor noch mehr Publikum bot ebenfalls alles, was zum Pokalkampf gehört. Waren hier die Zwickauer Sachsenmeister eher favorisiert gegen den Verbandsligisten aus Freiberg, so brauchten sie länger als ihnen lieb war, um den Gegner noch deutlich niederzuringen. So lange die Kräfte reichten, spielten die Bergstädter auf Augenhöhe mit. Bis Anfang der 50. Minute hatten sie sogar noch Siegchancen, was das 30:29 unterstrich. Bis zur 25. Minute führte die HSG gar mehrfach mit ein, zwei Toren und hielt danach mehrfach beim Remis die Partie offen. Der letzte Ausgleich datierte aus der 41. Minute beim Stand von 25:25. Zwickau musste in der Schlussphase alle Erfahrung und Kampfkraft ins Geschehen werfen, um sich nach dem 30:29 erstmals auf drei Tore Differenz abzusetzen. Nach dem 32:30, sieben Minuten vor dem Ende, besiegelten 4:1 Treffer des ZHC die Freiburger Niederlage endgültig. Zwar jubelten die Sieger über die Verteidigung des Potts, aber auch das unterlegene Team ließ die Köpfe nicht hängen, wohl

Serie „Wir machen Sachsens Handball stark“ – Teil 17: Gundula Bleul (VfL Meißen)

IN DER SPORTHALLE ZU HAUSE



Was wäre Handball ohne die unzähligen Helden des Alltags, die Ehrenamtlichen und positiv Verrückten? Die Handballpost geht dieser Frage nach und stellt in einer Serie die Handball-Macher im Freistaat vor – Teil 17: Gundula Bleul (VfL Meißen)

Wer mit Gundula Bleul telefonisch einen Termin vereinbaren möchte, hat am späten Nachmittag schlechte Karten. Denn dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sie sich als Trainerin in der Sporthalle von Meißen aufhält. Die ehemalige Bundesligaspielerin zeichnet beim VfL Meißen unter anderem für das Fördertraining der Talente verantwortlich, betreut Nachwuchsmannschaften und trainiert auch noch die Auswahl des Spielbezirks Sachsen-Mitte. In der soeben zu Ende gegangenen Saison sprang sie sogar noch ein, um im Trainerteam der Frauen in der 3. Liga auszuweichen.

Um es klarzustellen: Die 51-Jährige beschäftigt sich im Ehrenamt mit dem Handball. Tagsüber ist die ehemalige Kreisspielerin als Geschäftsführerin der Kulturlandschaft Moritzburg GmbH gefordert, zudem steht sie als Ehepartnerin und Mutter zweier Kinder täglich ihre Frau. Doch im Gespräch mit der agilen Übungsleiterin, die im Besitz einer B-Lizenz ist, wird schnell klar, dass sie ihr tägliches Pensum hervorragend koordinieren kann.

Zum Glück für die sächsische Handballwelt merkte sie als Schülerin bald, dass sie im Tennis nicht die Erfüllung fand. „Über die Schule landete ich beim Handball. Dort hat mir der herrschende Teamgedanke sofort imponiert“, blickt die Trainerin zurück. Schnell stellte sich heraus, dass Gundula mit dem Ball gut umgehen kann. Deshalb erhielt sie in ihrer Heimatstadt Görlitz eine Berufung in das dortige Trainingszentrum. Dann war es Steffen Wohlrab, der ihr einen Wechsel vom Ufer der Neiße an den Elbe-



Mit vollem Körpereinsatz: Auch in ihrer aktiven Zeit war Gundula Bleul immer mit vollem Engagement dabei.

Ein Leben für den Handball: Gundula Bleul gibt ihr großes Handballwissen seit vielen Jahren vor allem als Nachwuchstrainerin weiter.



Fotos: Knut Berger

strand schmackhaft machte. Denn der ehemalige DDR-Nationalspieler, langjähriger HVS-Landestrainer, holte Gundula Bleul, die damals unter ihrem Mädchenname Hippe in den Spielprotokollen auftauchte, 1987 nach Meißen. „Steffen Wohlrab hat mich gefördert und gefördert“, erinnert sich die Ex-Spielerin, die mit Meißen in der DDR-Oberliga und -Liga auflief und 1991 sogar zum Kader gehörte, der für ein Jahr in die damals neu gegründete gesamtdeutsche 1. Bundesliga aufsteigen durfte. Während sich die Spielklassen und Vereinsnamen im Laufe der Zeit immer wieder änderten, hielt Gundula Bleul Meißen stets die sportliche Treue. 2003 war dann die aktive Laufbahn Geschichte. Insbesondere durch berufliche Verpflichtungen und die Geburt ihrer zwei Kinder legte die gebürtige Ostsäxsin eine Handballpause ein. 2013 stand sie noch einmal im

Rahmen eines Jubiläumsspiels des VfL Meißen auf der Spielfläche. „Damals wurde ich von den Verantwortlichen angesprochen, ob ich mich wieder im Verein engagieren könnte. An die Wiederaufnahme meiner Spielerlaufbahn war nicht mehr zu denken. Ich sagte aber gern zu, im Nachwuchsbereich mitzuarbeiten – seitdem bin ich wieder aktiv und mit großer Freude dabei“, ist von ihr zu erfahren. Doch zugleich macht sie erneut auf den Teamgedanken aufmerksam. „Ich habe sicherlich mitgeholfen, in Meißen einen leistungsorientierten Nachwuchsbereich aufzubauen. Dass wir dabei schon gut vorwärtsgekommen sind, ist aber einer ganzen Truppe von Mitstreitern zu verdanken, die seit Jahren mit einer zuverlässigen Arbeit den Handballnachwuchs in Meißen voranbringen“, unterstreicht Gundula Bleul. Trotz aller Verpflichtungen, die sie mit ihrem ehrenamtlichen Engagement eingegangen ist, bleibt auch Zeit für Hobbys, die nichts mit dem runden Spielgerät zu tun haben. „Ich kümmere mich in unserem Haus in Niederau gern um den Garten, bin kulturinteressiert und verreise mit der Familie gern. Unser Lieblingsziel ist dabei das österreichische Ramsau am Dachstein – hier gehen wir in die Berge und sind begeisterte Skifahrer“, zählt die Übungsleiterin auf. Doch bis zum nächsten Urlaub wird sie noch viele Stunden in der Sporthalle stehen. — — — Knut Berger

Beachhandball in Sachsen

STRAND-FEELING STATT HALLENPARKETT

Im Hallenhandball sind fast alle Saison-Entscheidungen gefallen. Die Spielerinnen und Spieler haben sich in die wohlverdiente Sommerpause verabschiedet, in der auch das Parkett in den meisten Hallen geschont wird.

Handballerinnen und Handballer müssen natürlich auch in der Sommerpause nicht auf ihren Lieblingssport verzichten.

Sie können das Hallenparkett mit dem Sand tauschen – beim Beachhandball, der sich auch in Sachsen einer immer größeren Beliebtheit erfreut. „Als Mitgliederverband sind wir natürlich besonders auf unsere sächsischen Vereine angewiesen, um den Beachhandball noch mehr in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. Auch wenn es zuletzt durch die Pandemie anspruchsvolle Zeiten für den HVS waren, kann hier der Handball im Freien als Chance gesehen werden. Aktuell stehen wir

bereits mit einzelnen Vereinen in Kontakt, um den Beachhandball auf verschiedenen Ebenen

weiter voranzubringen“, erklärt der Referent Beachhandball des Handballverbandes Sachsen, Maximilian Tietz.

Der sieht Beachhandball nicht nur als Ergänzung zum Hallenhandball, sondern tatsächlich auch als selbstständige Sportart. „Im Hinblick auf den Leistungssport und das Ziel eines olympischen Beachhandballturniers kann man durchaus von einer eigenen Sportart sprechen. Im Alltag von Mannschaften und Vereinen ist es eher eine Ergänzung. Deshalb ist auch kein Konkurrenzdenken nötig, denn der Beachhandball ermöglicht es, den Handball noch breiter zu präsentieren. Die Faszination „Beachhandball“ zeichnet sich vor allem durch die Handball-Show im Sand und den damit verbundenen Spaß – zum Beispiel



Beachhandball-WM in Griechenland

Der Höhepunkt des Beachhandballjahres steht noch im Juni auf dem Plan. Bei der Beachhandball-Weltmeisterschaft in Griechenland ermitteln Männer und Frauen jeweils vom 21. bis 26. Juni ihre Weltmeister. Als Europameister haben sich die deutschen Frauen – unter anderem mit Torhüterin Isabell Wolff vom HC Rödertal – für die Titelkämpfe qualifiziert. Die deutschen Männer sind dagegen nicht dabei. Bereits Mitte Juni (nach Redaktionsschluss) ermittelten die besten U18-Teams (männlich und weiblich) ihre Weltmeister – jeweils mit deutscher Beteiligung.

Sächsische Vereine feiern 100 Jahre Handball

EIN JAHRHUNDERT HANDBALLSPORT

Auf den ersten Blick könnte man vermuten, dass die Chronisten nicht richtig rechnen können. Denn in Niederwiesa wird seit 1921 Handball gespielt. Und im Jahr 2022 feiern die Sportler um ihren Abteilungsleiter Lutz Müller ihr Jubiläum „100 Jahre Handball“. Doch die Erklärung ist einfach. Wegen der Corona-Pandemie wurden die Feierlichkeiten um ein Jahr verschoben. Gleiches gilt für den VfB Blau-Gelb 21 Flöha.

In Sachsen gibt es in diesem Jahr weitere Vereine, die auf eine einhundertjährige Tradition zurückblicken können. So wurde bereits bei Germania



Foto: Archiv privat

Die Handballer aus Niederwiesa bei der Einweihung des Kleinfeldplatzes 1976.



Foto: Archiv privat

links: Auch in Weißborn wird bereits seit 100 Jahren Handball gespielt.



Foto: Archiv privat

Die Flöhaer Handballabteilung wurde bereits im Jahr 1921 gegründet.

Zwenkau gefeiert, beim SV Plauen – Oberlosa geht die Festveranstaltung am 30. Juni über die Bühne. In Mittelsachsen können zudem die HSG Freiberg, die HSG Neudorf-Döbeln und der SV Rotation Weißenborn auf ein Jahrhundert Handballsport zurückblicken. Der Freiburger Verein hat sich bei der Planung der Veranstaltungen nicht auf ein bestimmtes Wochenende festgelegt, sondern verteilt die Höhepunkte über das gesamte Jahr 2022. Bei allen Terminen wird es für die Beteiligten genügend Zeit geben, alte Geschichte aufzuwärmen, Teamkollegen von einst zu treffen, aber auch Zukunftspläne zu schmieden. Beim SV Grün-Weiß Niederwiesa hat sich Vereinsmitglied Steffen Funke mit der Geschichte des Handballsports beschäftigt und viele Fakten und Fotos zusammengetragen. So hat er unter anderem vermerkt, dass das erste Spiel einer Niederwieser Handballmannschaft am 23. Juni 1921 gegen Frankenberg 0:5 verloren ging. „Es gab in den vergangenen Jahrzehnten sicherlich viele weitere Ereignisse“, sagte der ehemalige Aktive. So wurde das Männerteam in der Saison 1964/65 Kreismeister im Hallenhandball und stieg somit in die Bezirksliga auf. An diesem Erfolg hatte Manfred Sacher als Übungsleiter einen maßgebenden Anteil. Die Bezirksliga stellte einst die dritthöchste Spielklasse der DDR dar. Nach dem Abstieg 1969 schaffte Niederwiesa 1976 erneut den Aufstieg in die Bezirksliga. Diese sportliche Leistung war durchaus bemerk-

wert, gab es doch in Niederwiesa keine Sporthalle mit der erforderlichen Spielfeldgröße. So musste das Team seine Heimspiele in Oederan austragen. Auch Dank der gezielten Nachwuchsarbeit kam es vor sechs Jahren zu einem erneuten Aufschwung, als die aus den eigenen Reihen nachgerückten Spieler im Männerbereich für positive Schlagzeilen sorgen. So gelang der Vertretung 2016 den Aufstieg in die Bezirksliga und spielte bis 2020 in der höchsten Klasse des Spielbezirks Chemnitz.

Die Gründung der Flöhaer Abteilung Handball fand 1921 im damaligen Café Römer statt. Schnell wurde der Spielbetrieb – damals ausschließlich unter freiem Himmel – aufgenommen. Immerhin gelang es den Handballern, trotz wechselnder Gesellschaftsordnungen den Verein am Leben zu erhalten. In der Flöhaer Handballhistorie ist so mancher Höhepunkt vermerkt. So stieg die erste Männermannschaft in den 1980er-Jahren in

die Bezirksliga auf. Vor rund 20 Jahren schaffte die erste Flöhaer Garnitur sogar den Sprung in die Sachsenliga. Der Glanz dieser Tage ist leider längst verblichen, zudem sorgte die Corona-Pandemie für zusätzliche Probleme. Aktuell ist der Verein im Spielbetrieb des Spielbezirks vertreten.

In Gröna findet am 9. Juli die Festveranstaltung anlässlich 100 Jahre Handball statt. „Wir haben fast immer auf Kreis- oder Bezirksebene gespielt. Mitte der 1990er Jahre holten wir mit der Männermannschaft den Bezirksmeistertitel und spielten für eine Saison in der Verbandsliga“, erklärte das Grönaer Handballurgestein Jürgen Bengel. Für die Zukunft sei er optimistisch, denn der Verein habe für die kommende Saison alle Altersklassen mit Mannschaften besetzt. So stehen die Chancen gut, dass auch bei den Rand-Chemnitzern die Historie für weitere Jahre fortgeschrieben werden kann. — — — Knut Berger

Deutschlandcup-Veranstaltungen in Berlin und Sindelfingen

SÄCHSISCHE LANDESAUSWAHL MIT DURCHWACHSENEN ERGEBNISSEN

Im April 2022 wurden die ausgefallenen Deutschlandcup-Veranstaltungen für die Jungen der Jahrgänge 2005 und jünger und für die Mädchen der Jahrgänge 2006 und jünger nachgeholt. Den Anfang machten dabei die Jungs vom 12. bis 14. April in Berlin. Das sächsische Team erwischte dabei einen rabenschwarzen Vorrunden-Spieltag. In der Vorrundengruppe B verloren die grün-weißen Talente alle drei Partien. Während man gegen den HV Mittelrhein noch eine gute erste Halbzeit absolvierte (13:13 Halbzeitstand - 20:27 Endstand), verschief man im zweiten Vorrundenspiel gegen Hamburg die erste Halbzeit total. 5:14 hieß es nach 20 Spielminuten und alle Viertelfinalträume waren durch das 19:28 dahin. Im abschließenden Gruppenspiel zeigte man gegen Baden-Württemberg 2 erneut eine gute (erste) Halbzeit. Doch auch hier gelang es nicht, die ansprechenden Ansätze bis zum Ende fortzusetzen und das Spiel endete 18:24 für die Süddeutschen. Mit 0:6 Punkten und dem daraus resultierenden letzten Tabellenplatz ging es in der Platzierungsrunde lediglich um die Plätze 13 bis 16. Dabei kam es im ersten Spiel zum mitteldeutschen Derby gegen den Handballverband Sachsen-Anhalt. Das HVS-Team um ihre Trainer Matthias Albrecht, Dr. Martin Möhle und Jacob Dietrich zeigte dabei eine Leistungssteigerung und ihr wahres Gesicht. Von Beginn an wirkte die Mannschaft deutlich gelöst und spielfreudiger und konnte so das Derby für sich entscheiden. 32:26 hieß es am Ende und das Spiel um Platz 13 war erreicht. In diesem hieß der Gegner Handballverband Hessen. Das hessische Team galt im Vorfeld der Deutschen Meisterschaft der Bundesländer als großer Favorit auf den Turniersieg und war nach dem frühen Ausscheiden als Vorrundenletzter ebenfalls auf Wiedergutmachung aus. Es entwickelte sich ein gutklassiges Spiel, in welchem die Führung permanent wechselte und die sächsische Auswahl voll auf Augenhöhe agierte. Auch wenn die Partie nach 50 Spielminuten denkbar knapp mit 25:26 verloren ging, so hatten die sächsischen Jungs noch einmal bewiesen, welches Potenzial in ihnen steckt. So war am Ende der drei Turniertage der verpatzte Turnierstart noch nicht wieder vergessen, aber mit guten Leistungen in der Platzierungsrunde das wahre Gesicht der HVS-Auswahl zu erkennen.

Bereits eine Woche später wurde auch für den weiblichen Abschlussjahrgang der ausgefallene Deutschlandcup (ursprünglicher Termin Januar im Großraum Sindelfingen) nachgeholt. In der Vorrundengruppe B hießen die Gegner Niedersachsen/Bremen, Niederrhein und Rheinland-Pfalz. Das sächsische Team der beiden Trainer Jacob Dietrich und Hubert Probst kam ähnlich wie die Jungs nur schwer in das Turnier. Gegen Niedersachsen/Bremen verlor die HVS-Auswahl gleich das erste Vorrundenspiel



Am Ende wurde es nur Rang 14: Die sächsischen Jungen konnten ihr großes Potenzial erst in der Platzierungsrunde zeigen.

(14:21) und war damit bereits vor der Partie gegen Niederrhein gehörig unter Druck, wollte man das Viertelfinale erreichen. Dementsprechend entwickelte sich ein echtes Kampfspiel, in dem lange Zeit kein Sieger zu erkennen war. Dank einer tollen Moral und ganz viel Leidenschaft gewannen die sächsischen Mädels am Ende mit 20:17. Im abschließenden Vorrundenspiel gegen Rheinland-Pfalz gelang unserer HVS-Auswahl dann ein wahrer Kanter Sieg. Aus einer tollen Deckung heraus konnten viele einfache Tore durch Tempogegenstöße erzielt werden und auch im Angriff gelangen viele gute Aktionen. Durch diesen 24:14-Sieg hatten unsere Mädels ihre Hausaufgaben für einen möglichen Viertelfinaleinzug gemacht und nun hieß es, Daumendrücken, dass im letzten Vorrundenspiel Niedersachsen/Bremen gegen den HV Niederrhein gewinnen würde. Da dies den Niedersächsinen schlussendlich denkbar knapp gelang (19:18), durften sich die grün-weißen Farben verdientermaßen freuen. Das Viertelfinale war erreicht. Am Vormittag des zweiten Turniertages kam es dabei zum Duell mit dem Handballverband Hessen, welcher als Gruppensieger am ersten Turniertag alle Vorrundenspiele gewonnen hatte, und damit als Favorit in die Partie ging.

Dieser Favoritenstellung wurden die Hessinnen von Beginn an gerecht. Unsere Mädels vergaben zu viele klare Torchancen und fanden auch in der Deckung kein richtiges Mittel, die Hessinnen zu stoppen. 11:19 hieß es bereits zur Pause. Auch in Halbzeit zwei kamen unsere HVS-Talente der Jahrgänge 2006 und jünger nicht mehr heran. Mit 20:31 verlor die HVS-Auswahl und musste sich damit mit der Platzierungsrunde um die Plätze 5 bis 8 zufriedengeben. In dieser hieß der erste Gegner Hamburg. Trotz einer schnellen eigenen 4:2-Führung ließen die Kräfte zusehends nach und die Norddeutschen übernahmen das Kommando. Auch wenn die jungen Damen unserer Landesauswahl bis zum Schluss kämpften, verlor man die Partie mit 21:26 und stand damit im Spiel um Platz 7. In dieser letzten gemeinsamen Partie als Landesauswahl sollten noch einmal alle Kräfte mobilisiert werden, um gegen die starke bayerische Auswahl bestehen zu können. Wie notwendig dies war, zeigte sich während der gesamten Partie. Es ging hin und her und die Führung wechselte ständig. Der Kräfteverschleiß war mittlerweile allen Beteiligten anzumerken und so lebte das Spiel bis zum Schluss von der Spannung. Erst fünf Minuten vor dem Ende

Die Sachsenmeister und die Sieger der Bestenermittlungen der Saison 2021/2022

SACHSENS BESTE

Endlich! Nach zwei coronabedingt abgebrochenen Spielzeiten konnten in dieser Saison endlich wieder Sachsenmeister ermittelt werden – wenn auch nur in einer einfachen Runde. Dabei konnten die Nachwuchs-Handballerinnen des SC Markranstädt gleich zwei Titel bejubeln – in der B- und der C-Jugend. Bei den Männern setzte sich der ZHC Grubenlampe durch, bei den Frauen die zweite Mannschaft des BSV Sachsen Zwickau. Bei den C-Jugend-Handballern hatte am Ende die NSG RIMENI aus Riesa, Meißen und Niederau die Nase vorn. Auch in Leipzig (drei Titel) und Dresden (ein Titel) durfte kräftig gejubelt werden. — — — *Andreas Neustadt*



Foto: ZHC Grubenlampe

Männer: Der Jubel war groß bei den Handballern des ZHC Grubenlampe nach dem vorzeitig gesicherten Meistertitel. Auch die abschließende 20:26-Niederlage der Zwickauer beim Vizemeister HSV Weinböhla änderte am Titelgewinn nichts mehr.



Foto: BSV Sachsen Zwickau

Frauen: Völlig verdient holten sich auch der BSV Sachsen Zwickau II den Sachsenmeistertitel. Am Ende hatten die Zwickauerinnen nach acht Siegen, einem Unentschieden und nur einer Niederlage vier Punkte Vorsprung auf TuS Leipzig-Mockau.



Foto: SG LVB Leipzig

Männliche Jugend A: Bis zum Schluss lieferten sich die SG LVB und der HSV Dresden eine Kopf-an-Kopf-Rennen im Kampf um den Sachsenmeister-Titel. Durch den 21:20-Sieg im direkten Duell holten sich die Leipziger am letzten Spieltag dann doch noch den Titel vor den punktgleichen Dresdnern.



Foto: HSV Dresden

Männliche B-Jugend: Ohne Punktverlust gingen die B-Jugendlichen des HSV Dresden durch die Sachsenliga-Saison. Am Ende hatte das Team aus der Landeshauptstadt zwei Zähler Vorsprung auf den Tabellenzweiten SC DHfK Leipzig II.



Foto: SC Markranstädt

Weibliche Jugend B: Mit sieben Siegen in sieben Spielen holten sich die B-Jugend-Mädels des SC Markranstädt völlig verdient den Landesmeistertitel – vor dem Görlitzer HC und dem HC Leipzig II.

Glückwünsche für Gottfried Schüller

RÜHRIGER HANDBALL-EXPERTE FEIERTE 70. GEBURTSTAG

Seit über 50 Jahren ist Gottfried Schüller mit dem Handballsport ganz eng verbunden. Im April wurde der Erzgebirger 70 Jahre alt. Der Jubilar spielte bei der BSG Motor Löbnitz und BSG Wismut Aue. In der A-Jugend unter anderem mit den Zwickauern Dietmar Schmidt, Gerhard Groh und Bernd Schreiter zusammen.

Bei Wismut Aue hat er von 1968 bis 1988 verschiedene Mannschaften trainiert. Danach war Gottfried Schüller bis 1991 Hauptamtlicher Trainer bei Wismut Aue. Später war er ab 1995 Trainer bei der Nickelhütte Aue. Dort fungierte er als Vizepräsident. Zudem hat er fast 20 Jahre als Landesauswahltrainer unter Steffen Wohlrab und Christian Pleißer verschiedene Teams trainiert. Von 2005 bis 2018 wirkte Gottfried Schüller auch als Präsident von der Nickelhütte Aue.

Er war zudem Vorsitzender der Spielbezirksleitung Chemnitz und Jungenwart des Handball-Verbandes Sachsen. Seit über 15 Jahren ist er Vorsitzender der SBL Chemnitz. Die sehr verantwortungsvolle Tätigkeit als Schiedsrichter führte der rüstige Rentner genau 50 Jahre von 1972 bis 2022 aus. „Es gab viele interessante Episoden in dieser Zeit. Ich habe die höchste Auszeichnung von HVS Sachsen in Form des Ehrenwimpels erhalten. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich die Brückennadel der Stadt Aue und den Kniebügel der Stadt Löbnitz erhielt“, sagte Gottfried Schüller. 21 Jahre hat er



Fotos: HVS

insgesamt die bekannten Nickelhüttenturniere mit vielen ausländischen Mannschaften aus Frankreich, Österreich, Ukraine, Russland und natürlich Deutschland organisiert und mit Erfolg durchgeführt. Das waren stets Höhepunkte. Der sehr vielseitig engagierte Handballer besitzt im Erzgebirge, der Region Chemnitz und in Sachsen und darüber hinaus



Vor fünf Jahren wurde Gottfried Schüller anlässlich seines 65. Geburtstages mit dem HVS-Ehrenwimpel ausgezeichnet.

Mit Engagement und Einfühlungsvermögen: Gottfried Schüller vermittelt nach wie vor einer Kindergartengruppe den Reiz des Handballspiels.

einen sehr guten Ruf. „Ohne meine Frau hätte ich die vielfältigen Tätigkeiten nicht machen können. Sie hat mir immer den Rücken freigehalten“, verteilte Gottfried Schüller ein dickes Lob an seine verständnisvolle Partnerin. — — — *Reiner Thümmler*

Claus und Frank Koch feierten bereits 2021 jeweils ihr 60-jähriges Handball-Jubiläum

ZWEI SOHLANDER 120 JAHRE AKTIV FÜR DEN HANDBALL

Das 60-jährige Doppel-Jubiläum der Kocher jährte sich zwar bereits am 1. Dezember, aber durch die vielen Verschiebungen wegen Corona ist es auch 2022 noch aktuell. Damals traten mit Claus und Frank Koch erstmals Zwillinge in Sohlander Handball-Teams an. Das Engagement sollte ein erfolgreiches und langfristiges werden. Sie spielten selbst und narnten ab und an auch die Schiedsrichter durch ihre Doppelaura. Unterschied war, dass der spielstärkere

Claus Rechtshänder und Frank Linkshänder war. 1978 traten sie dann selbst als ausgebildete Schiedsrichter an, wurden mit 22 Jahren Übungsleiter. Berühmt war die Touren-AWO, mit der sie mangels Auto zu Training und Spielen fuhren. 2013 beendeten beide ihr Engagement als Übungsleiter, Schiedsrichter und aktive Spieler. Von 1974 bis 2009 Mitglied im erweiterten Vorstand der Sektion und später im Verein waren sie die technischen Organisatoren der weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannten Sohlander Kleinfeld-Handballwochen am ehemaligen Schützenhaus. Frank ist seit 2010 Chronist des Vereins. Heute auf eine 60-jäh-

rige Mitgliedschaft im Sohlander Handball zurückblickend, wurden sie für ihr ehrenamtliches Engagement 1983 mit der Ehrennadel des DHV der DDR, 1982 als Vorbildliche Übungsleiter und 2000 mit der Ehrennadel des Handball-Verbandes Sachsen in Silber geehrt. Seit 2012 sind sie Vereins-Ehrenmitglieder. Und nicht zu vergessen und nun auch zu würdigen, ist beider 70. Geburtstag am 8. September dieses Jahres. — — — *Klaus Böhme/Eberhard Neumann*

BESCHLÜSSE ZU DHB-ORDNUNGEN AUF DER SITZUNG DES DHB BUNDESRATES AM 15.05.2022

Von Vizepräsident Recht Dirk Michalski

Der DHB-Bundesrat hat in seiner Sitzung am 15.05.2022 in Nürnberg nach Feststellung der Beschlussfähigkeit mehrere Anträge mit den satzungsgemäß notwendigen Mehrheiten beschlossen. Die Beschlüsse zu den DHB-Ordnungen treten zum 16.05.2022 in Kraft, es sei denn, es ist ein anderes Datum genannt. Alle Beschlüsse zu Änderungen der Ordnungen sind im News-Bereich der HVS-Webseite in ihrer vollen Textform nachlesbar. Ich will hier kurz auf einige Änderungen eingehen:

Der §15 SpO (Zweitspielrecht) wurde ergänzt und präzisiert, so kann das Zweitspielrecht für Jugendspieler nur erteilt werden, wenn sie der höchsten Jugendaltersklasse angehören. Der Einsatz im Zweitverein erfolgt weiterhin nur unterhalb der vierthöchsten Spielklasse, jedoch im Jugendbereich in **allen** Spielklassen. Wird die Mannschaft des Zweitvereins zurückgezogen/gestrichen, darf innerhalb der geltenden Fristen erneut ein Zweitspielrecht erteilt werden.

Der §28 SpO (Ausbildungskostenentschädigung) wurde neu eingefügt und verweist auf die Richtlinie zur Ausbildungskostenentschädigung (RZA), welche ebenfalls im News-Bereich einsehbar ist. Im §55 SpO (Einschränkung des Spielrechts) wurde ergänzt, dass die Einschränkung des Spielrechts, das sogenannte „Festspielen“ nur in Meisterschaftsspielen **eines** Spieljahres anzuwenden ist. Alle bisherigen Fristen gelten weiter, enden aber in ihrer Wirkung mit Beendigung des jeweiligen Spieljahres. Im §30 Abs.1 RO (Rechtsordnung) wird geregelt, dass bei Streitigkeiten über die Festsetzung der Ausbildungskostenentschädigung und deren Höhe nach der RZA bei Beteiligung von Mannschaften der Ligaverbände und des DHB das Bundessportgericht in 1. Instanz zuständig ist.

Bei Rückfragen zu den einzelnen Beschlüssen und Änderungen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.

SÄCHSISCHE SCHIEDSRICHTER ON TOUR

Ein paar Stunden Wegstrecke für ein Handballspiel sind für einen Schiedsrichter keine Seltenheit, dass man diese jedoch nicht im Auto sitzt, sondern fliegt, ist nicht ganz alltäglich. Die Schiedsrichterausrüstung muss ins Handgepäck passen, damit bei dreimal Umsteigen auf kleinen Flughäfen nichts verloren geht, das Duschbad sollte Reisegröße nicht überschreiten und manchmal ist Sonnencreme auch sinnvoll.



Endlich wieder – nach langer Pause – finden wieder internationale Turniere statt, mit Mannschaften aus vielen Ländern, und auch Schiedsrichter vieler Nationen werden eingeladen und reisen an. So auch in der Osterwoche das internationale Jugendhandballturnier in Rovinj (Kroatien), bei dem an vier Tagen in mehreren Hallen in den Altersklasse D- bis B-Jugend der Jungen und Mädchen gespielt wurde. Mannschaften aus Kroatien, Slowenien, Montenegro, Österreich und der Schweiz nahmen am Turnier teil und die Schiedsrichter kamen aus Kroatien, England, Dänemark und Deutschland – neben mehreren bayrischen SR-Teams war mit Ronny Schlorke und Andreas Schwarz auch ein sächsisches Gespann vertreten und folgte der Einladung der Turnierleitung,

Die Turniertage mit durchweg hochklassigen Partien in allen Altersklassen, in gut besuchten Hallen und vor typisch emotionalem Publikum, forderten von allen Schiedsrichtern jede Menge Kondition und Konzentration. Zum Ausgleich gab es in den Mittagspausen frische Pasta und Pizza an der Hafensperrmauer von Rovinj, interessanten Austausch mit den internationalen SR-Freunden und die morgendliche Laufrunde führte durch Olivenhaine und direkt an der istrischen Adriaküste entlang.

So fühlen sich ein Dutzend Spiele in vier Tagen fast wie Urlaub an und nach langer Pandemiepause tat es gut, endlich wieder alte Freunde zu treffen, in vollen Hallen zu pfeifen und Handballeidenschaft hautnah zu erleben. — — — Andreas Schwarz

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Juli, August
und September folgenden Jubilaren



Zum 80. Geburtstag

17.08. Dr. Peter Baier, SC Markranstädt

Zum 75. Geburtstag

21.07. Isa Glaser, BSV Sachsen Zwickau
17.08. Frank Müller, SSV Heidenau

Zum 70. Geburtstag

20.07. Hubert Probst, SG Lok Wurzen
30.07. Bernd Berthold, HC Sachsen Neustadt-Sebnitz
02.09. Manfred Meyer, BSV Limbach-Oberfrohna
12.09. Dieter Günther, BSV Limbach-Oberfrohna
30.09. Stephan Ficker, SG Nickelhütte Aue



Der HVS ehrte im zweiten Quartal
folgende Sportfreundinnen und
Sportfreunde

Verbandsehrenwipfel HVS

Wolfgang Gerlach (77), HV Eibau

Verbandsehrenzeichen HVS

Klaus Hilsberg (81), SV Grün-Weiß Niederwiesa
Werner Franke (70), SG Oberlichtenau

Ehrennadel HVS in Gold

Johannes Braun (94), SV Rotation Weißenborn
Dieter Kahle (73), SV Grün-Weiß Niederwiesa

Ehrennadel HVS in Silber

Gabriele Kay (59), HSV 1923 Pulsnitz
Lutz Müller (59), SV Grün-Weiß Niederwiesa
Dirk Fiero (53), ESV Lok Chemnitz
Ralf Moschke (51), SG Oberlichtenau
Uwe Günther (50), SG Oberlichtenau
Anke Schneider (49), SV Grün-Weiß Niederwiesa
Simone Sättler-Gruhle (47), SV Grün-Weiß Niederwiesa
Danilo Krause (46), SV Koweg Görlitz
Jens Mager (42), HSV 1923 Pulsnitz
René Hennig (39), HSG Neudorf-Döbeln
Nadine Schmidt (36), HSV 1923 Pulsnitz

Ehrennadel HVS in Bronze

Steffen Funke (70), SV Grün-Weiß Niederwiesa
Uwe Meyer (60), HC Glauchau/Meerane
Carola Rinka (59), LHV Hoyerswerda
Tilo Tobies (59), SV Rotation Weißenborn
Stefan Böhm (57), LHV Hoyerswerda
Jacqueline Metzner (55), ESV Lok Chemnitz
Sven Broberg (55), SV Rotation Weißenborn
Hakon Endig (55), ESV Lok Chemnitz
René Seifert (49), SV Koweg Görlitz
Torsten Sonntag (47), LHV Hoyerswerda
Jörg Schumann (42), LHV Hoyerswerda
Sven Poprawe (42), HSV 1923 Pulsnitz
Conni Böhme (41), LHV Hoyerswerda
Robert Schwarzbach (41), LHV Hoyerswerda
Michael Schwenke (39), HSV 1923 Pulsnitz

OLYMPIASIEGER DIETMAR SCHMIDT WIRD 70



Foto: xxx

70 Jahre und
kein bisschen
leiser:
Dietmar
Schmidt ist
nach wie vor
engagiert an
der Seiten-
linie dabei.

Am 29. April wurde der gebürtige Zwickauer Dietmar Schmidt 70 Jahre alt. Nach wie vor ist der Jubilar mit dem Handballsport ganz eng verbunden. Er ist als Co-Trainer bei der Frauen-Bundesligamannschaft des BSV Sachsen Zwickau tätig. Mit dem Handballspielen begann Dietmar Schmidt einst bei der BSG Aktivist „Karl Marx“ Zwickau. In der damaligen Oberligamannschaft der BSG Wismut Aue wurde man im Männerbereich auf ihn aufmerksam. Von 1973 bis 1984 war er als Spieler beim ASK Vorwärts Frankfurt/Oder. Mit dem Armee-Klub erkämpfte er zwei DDR-Meistertitel (1974, 1975). 1975 holte er mit den Frankfurtern den Europapokal der Landesmeister (jetzt Champions-League). Das war aber noch nicht alles. 1974 holte er mit der DDR-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land den 2. Platz. 1978 mit der DDR-Auswahl bei der WM in Dänemark die Bronzemedaille. Seinen größten sportlichen Erfolg feierte er mit der DDR-Mannschaft 1980 in Moskau. Als Kapitän führte er das Team gegen die UdSSR zum Olympiasieg. Der Kreisläufer absolvierte insgesamt 242 Länderspiele und erzielte dabei 249 Tore. Seine sehr erfolgreiche Laufbahn beendete Dietmar Schmidt mit 32 Jahren.

Seine erste Trainerstation war bei den Männern in Frankfurt. 1992 kehrte er zunächst nach Sachsen zurück und war Coach beim ZHC Grubenlampe, EHV Aue, HC Einheit Plauen, HSV Glauchau,

von 2006 als Cheftrainer beim Damenteam Frankfurter HC und danach beim Olympiastützpunkt bis 2020 in Frankfurt.

Der Diplomsporthelehrer kehrte endgültig 2020 in seine Heimatstadt Zwickau zurück. Seit fast zwei Jahren ist er nun bei den Bundesliga-Frauen des BSV Sachsen Zwickau. Bei seiner jahrzehntelangen Erfahrung kann man sich wirklich glücklich schätzen, so einen Handballexperten zu haben. „Neben meiner Familie ist der Handball mein Leben“, sagte er im Gespräch.

Alles Gute zum 70. und für das nächste Jahrzehnt. — Reiner Thümmeler

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)
Geschäftsführer: Ronald Meier
Am Sportforum 3 | 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9832070
info@hvs-handball.de
www.hvs-handball.de

Verlag

Leipzig Media GmbH – Ein Unternehmen
der Leipziger Volkszeitung
Geschäftsführung: Björn Steigert, Thomas Jochemko
Vermarktung: Thomas Jochemko
Redaktion: Andreas Neustadt, Jens Wagner
Satz: Christiane Kunze

Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Titelfoto

Julia Mauksch feiert die Rückkehr des HC Rödersal in die 2. Bundesliga. | Foto: Steffen Manig

Redaktionsschluss

6. Juni 2022

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 6. September 2022.